



Besuchsbericht von: bs

Datum: 29.07.2006 Ort und Thema: beim Geigenbauer

Wir Eltern sind oft auf der Suche nach Antworten für die Fragen unserer Kinder. Ein paar der Kids bekommen Geigenunterricht und so tauchten natürlich Fragen auf, auf die selbst der Geigenlehrer keine Antwort wusste.

Durch Zufall stieß ich auf die Adresse von einem Geigenbaumeister und rief dort an. Er gab mir sehr freundlich und ausführlich Auskunft, sodaß die Fragen endlich beantwortet werden konnten. So entstand die Idee für einen Ausflug der koepfchenban.de:

Wir wollten einmal sehen, wie eine Geige gebaut wird und einen Fachmann mit unseren Fragen löchern dürfen. Der Geigenbaumeister erklärte sich sofort bereit dazu, die koepfchenban.de in die Geheimnisse des Geigenbaus einzuführen, sowie uns Rede und Antwort zu stehen. Den Hinweis auf die Eigenart der Kinder ungewöhnliche Fragen zu stellen, da sie einfach weiter denken als ihre Altersgenossen, nahm er gelassen zu Kenntnis. Selbst das Wort "**Hochbegabung**" ließ ihn nicht einmal mit der Wimper zucken. Das erlebe ich persönlich nicht oft und finde es deswegen besonders erwähnenswert.

Die koepfchenban.de wollte von Neckarelz zum Schreckhof hochwandern, damit die Kids möglichst ausgepowert beim Geigenbauer ankommen und beim Vortrag stillhalten können. Außerdem ergeben sich beim Wandern oft gute Gesprächsmöglichkeiten.

Nachdem am 29.7. dann alle den Treffpunkt erreicht hatten, zogen wir mit unseren Rucksäcken bepackt los. Es ging auf schmalem Pfad durch ehemalige Weinberge. Das war sehr romantisch - aber auch steil und dank des guten Wetters ziemlich heiß. Also - ehrlich gesagt- die Gespräche der Erwachsenen wurden zunehmend knapper und ausgepowert waren wohl auch eher die Eltern...

Nach einer Verschnauf- und Vesperpause auf dem Schreckhof waren aber alle wieder so unternehmungslustig und neugierig wie immer. Da die koepfchenban.de wieder recht zahlreich auftrat, teilten wir uns in zwei Gruppen auf. Die Einen zogen zum Startplatz der Gleitschirmflieger, um die tolle Aussicht zu genießen, die Anderen Richtung Geigenbauer - der Bildung wegen. Nach einer Stunde wollten wir uns dann ablösen.

Beim Geigenbaumeister gab es zuerst zahlreiche Instrumente zu bewundern. Dann bekamen wir Schritt für Schritt erklärt wie eine Geige gebaut wird - angefangen von der Auswahl des Holzes über die Bearbeitung der einzelnen Teile bis zur fertigen Geige. Es war beeindruckend welches Fachwissen dazu gehört, auf was alles geachtet werden muß und wie viele Arbeitsschritte nötig sind, bis so ein Instrument gespielt werden kann. Wer einen trockenen Vortrag befürchtet hatte wurde übrigens sehr überrascht: da durfte alles Mögliche angefasst und begutachtet werden; wer wollte konnte auch selbst einmal hobeln und schmirgeln - es gab sehr viel zu lauschen und auch etwas zu schnuppern. Zwischendurch wurden alle möglichen Fragen gestellt und beantwortet. Kurzum: ein beeindruckendes Erlebnis, bei dem alle Sinne angesprochen wurden. Für jede Altersstufe war etwas dabei und auch die Erwachsenen kamen immer wieder ins Staunen. Die Kenner der Materie kamen richtig ins Fachsimpeln mit dem Geigenbauer - was die Geduld der Jüngsten zuweilen strapazierte - die Geige sollte doch fertig werden...

So verging die Zeit wie im Flug und schon stand die zweite Gruppe voller Wissbegier vor der Tür. Als kleine Überraschung entdeckten wir dann noch, daß eins der Kinder die Geigen auch nach Vokaltönen einordnen konnte - so wie die Geigenbauer das tun.

Verblüffend für diejenigen, die nicht über ein so enormes Gehör verfügen. Nachdem auch die zweite Gruppe ihren Wissensdurst gestillt hatte - sie bekamen sogar noch etwas auf einer Barockgeige vorgespielt- traten wir dann den Heimweg an. Bergab fielen uns auch die Gespräche wieder leichter, obwohl wir ziemlich müde und erschöpft waren. Es galt ja auch wieder Einiges an neuen Eindrücken und Erlebnissen zu verdauen. Ich finde es war ein toller Nachmittag, den wir sehr zur Nachahmung empfehlen können. Unseren ganz herzlichen Dank hier noch einmal an Herrn Schunk, der sich so viel Zeit für uns genommen hat und uns an seinem enormen Fachwissen teilhaben ließ.